

Ercheinungsweg:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite 15 Goldpfennige
Familienanzeigen 8 Goldpfennige
Die Seite
b) im Reklameteil.
Die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine
Gewähr übernommen werden.

Gerechtsstand für beide Teile ist
Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigenannahme
8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefe-
rung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.

Genepredher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der
A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 117

Freitag, den 22. Mai 1925.

99. Jahrgang.

Reichsregierung und Zolltarifnovelle.

Berlin, 20. Mai. Gleichzeitig mit der Uebergabe des neuen Zolltarif-Entwurfes an den Reichsrat hatte die Reichsregierung die Vertreter der Presse in die Reichskanzlei geladen, um sie von dem neuen Entwurf in Kenntnis zu setzen. Der Reichskanzler Dr. Luther wies in einleitenden Worten darauf hin, daß zurzeit noch der Zolltarif von 1902 gelte, von dem allerdings wesentliche Bestimmungen durch die veränderten Verhältnisse unserer Wirtschaft in der Praxis sich geändert hätten. Es sei daher die Aufgabe der Reichsregierung, so schnell wie möglich wieder eine tragfähige Grundlage für neue Handelsverträge zu schaffen. Der vorliegende Entwurf sei nur eine vorläufige Regelung, das endgültige Werk werde in den zuständigen Reichsressorts schon bearbeitet. Bei der jetzigen Vorlage würde ein Unterschied grundsätzlich zwischen den industriellen Zöllen und den landwirtschaftlichen Zöllen gemacht. Bei den industriellen Zöllen werde allgemein der Geldwertwertung Rechnung getragen; bei den landwirtschaftlichen seien in der Hauptsache die Zollsätze des alten Tarifs festgehalten worden. Ferner sei eine Uebergangszeit in der Weise vorgesehen, daß bei den Agrarzöllen nicht sofort die vollen Zollsätze zur Erhebung kommen, sondern nur Teile der Zollsätze. Die neue Vorlage sollte vor allen Dingen die Möglichkeit geben, in den Handelsvertragsverhandlungen weiter zu kommen. Die letzten Zollsätze von 1920 seien dazu nicht geeignet. Wir müßten so schnell wie möglich zu Verträgen kommen, damit unsere Wirtschaft wieder richtig in die Weltwirtschaft eingegliedert werde. Das Ziel der Eingliederung der deutschen Wirtschaft in die Weltwirtschaft müßten wir haben, weil nur so die Möglichkeit bestehe, die Grundlage für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft zu gewinnen.

Die Lage unserer Volkswirtschaft drückte sich in der Passivität unserer Handels- und Zahlungsbilanz aus. Auch die bevorstehenden Reparationszahlungen an das Ausland vergrößern die Passivität der Zahlungsbilanz. Die Zahlungen seien nur denkbar, wenn ohne diese Zahlungen eine Aktivität der Handelsbilanz bestehe. Der Weg, aus der Passivität der Handelsbilanz herauszukommen, sei einmal die Eingliederung in die Weltwirtschaft und zum anderen in ganz besonders starkem Maße die Festigung des inneren Marktes. Wenn man sage, daß das eine reine Produzentenpolitik sei, so sei das nicht richtig. Was die Reichsregierung treiben wolle, sei Produktionspolitik und Produktionspolitik sei durchaus Konsumentenpolitik. Die Produktionskraft der Landwirtschaft müsse gesteigert werden, um den Mangel an Konsumtionskraft zu beheben. Zur Hebung der Produktionskraft der Landwirtschaft sei der Zöllschutz notwendig.

Reichswirtschaftsminister Reuhaus erläuterte dann, weshalb der alte Zolltarif von 1902, der in der Praxis während des Krieges vielfach schon abgebaut worden sei, nicht mehr brauchbar sei; er kenne nur Zölle nach Gewicht und Zahl, nicht nach Wert. Der Wert aller Waren sei aber heute ein ganz anderer als vor dem Kriege. Außerdem hätten alle Länder sich mit einer riesigen Zollmauer umgeben, die nicht abgebaut werden könne, wenn wir nicht Gegenforderungen zum Abhandeln erhöhen.

Reichsfinanzminister Graf Ranke gab dann eine Erläuterung der geplanten Wiedereinführung und Neuregelung von landwirtschaftlichen Zöllen. Auch er wies auf die Notwendigkeit einer Steigerung unserer Produktion und einer Beschränkung der unnötigen Einfuhr aus dem Auslande hin. Die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse bringe die Gefahr einer Entwertung der deutschen Landwirtschaft mit sich, die unter allen Umständen verhindert werden müsse. Die Intensivierung der Landwirtschaft sei aber nur möglich, wenn diese in der Lage sei, ihre Betriebsmittel kaufen und verwenden zu können, ohne mit Verlusten rechnen zu müssen. Die Handelsvertragsverhandlungen der letzten Zeit haben deutlich gezeigt, welche Schwierigkeiten die gegenwärtig noch andauernde vorübergehende Zollfreiheit für unsere Handelsvertragsverhandlungen bringe. Die handelspolitische Tendenz in allen Ländern der Welt schreibe zwangsläufig die Wiedereinführung von Agrarzöllen vor. Deutschland kann nicht einseitig freien Handel treiben, wenn es mit Erfolg gegen die Zollmauern des Auslandes ankämpfen will. Handelsvertragsverhandlungen, die Zollermäßigungen des Auslandes bringen sollen, können zu befriedigenden Ergebnissen erst führen, wenn auch auf deutscher Seite ein den deutschen Bedürfnissen gerechtfertigter Zolltarif geschaffen ist. Aus diesen Erwägungen heraus hat die Reichsregierung auch die Wiedereinführung der landwirtschaftlichen Zölle vorgeschlagen. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß infolge des Wettbewerbs auf dem Weltmarkt keinesfalls die Zölle immer voll von den Verbrauchern des Einfuhrlandes getragen werden.

Der Entwurf sieht einmal die Anknüpfung an das Getreidezollsystem der Vorkriegszeit vor. Nur die Steigerung des heimischen Getreideanbaues kann das deutsche Volk von der Spekulation des Getreidehandels unabhängig machen. Diese Steigerung ist aber nur möglich, wenn die Sicherheit einer stetigen Entwicklung für lange Zeit gegeben werden kann. Infolgedessen sieht der Entwurf die Wiedereinführung der früheren allgemeinen Getreidezölle vor. Zunächst für eine Uebergangszeit bis zum Beginn des nächsten Getreideerntejahres, also bis zum 31. Juli 1926, werden ermäßigte Zölle vorgeschlagen, nämlich 3 Mark je Doppelzentner Roggen, 3,50 M. je Doppelzentner Weizen, 2 M. je Doppelzentner Gerste und 3 M. je Doppelzentner Hafer. Der Entwurf sieht außerdem vor, daß die Zollsätze bei vertragsmäßigen Abmachungen bei Roggen nicht unter 5 M., bei Weizen nicht unter 5,50 M., bei Gerste nicht unter 2,30 M. und bei Hafer nicht unter 5 M. per Doppelzentner herabgesetzt werden dürfen. Der Entwurf sieht ferner einen Zoll für Herbstkartoffeln von 50 Pfg. je Doppelzentner vor. Außerdem wird die Herstellung der allgemeinen Vieh- und Fleischzölle vorgeschlagen, bei Geflügel und Wildschweinefleisch in Höhe von 20 M. je Doppelzentner (statt 45 bzw. 75 M.) und für Speck in Höhe von 24 M. (statt 36 M.). Schließlich sieht der Entwurf noch die Regelung weiterer landwirtschaftlicher Zollfragen vor, die insbesondere für die mittleren und kleinsten Betriebe von großer Bedeutung sind, so für Gemüse, Obst, Gartenbauerzeugnisse, Butter, Käse, Dese und Fette.

Tages-Spiegel.

Unter überaus harter Anwesenheit der Vertreter des Inland- und Auslandsdeutschtums fand gestern in Stuttgart die Weihe des Hauses des Deutschtums statt. Bei dem Festbankett gestern Abend hielt Reichsaussenminister Dr. Stresemann eine bedeutungsvolle Rede.

Im Reichstag ist am Mittwoch die allgemeine außenpolitische Aussprache, nach Ablehnung der Mißtrauensanträge gegen die Reichsregierung, vor ziemlich leeren Sälen zu Ende gegangen.

Der sozialdemokratische Parteiaussschuß hat in seiner Sitzung vom Mittwoch eine scharfe Resolution gegen die Zolpolitik der Regierung beschlossen.

Im Fall des Stargarder Eisenbahnunglücks hält die Reichsregierung an der Auffassung fest, daß nach der bestehenden Rechtslage Polen unbedingt ersatzpflichtig ist.

Aus London kommt die Meldung, daß die Abrüstungsnote der Alliierten in der nächsten Woche dem Deutschen Botschafter in Paris überreicht werden soll.

Die englische Regierung hat nach Prüfung des französischen Antwortentwurfs an Deutschland beschlossene, verschiedene Rückfragen an die französische Regierung zu richten.

In London betrachtet man die Lage in Marokko als kritisch und sieht internationale Verwicklungen voraus.

unterstützt. Namentlich mit der Entwaffnungsfrage beschäftigt er sich eingehend. England solle seine Politik der Zweideutigkeit fallen lassen. Auch er vertritt sich von der Besetzung des internationalen Gedankens etwas für die Zukunft. Deutschland solle sich aktiv dem Völkerbund widmen. Schon die Verhandlung des Saargebietes im Völkerbunde zwingt dazu. Er fordert auch Wiedergutmachung des an Deutschland begangenen Kolonialunrechts. Der Zustand zwischen Deutschland und Frankreich sei weder Krieg noch Frieden. Die Politik des Außenministers werde seine Partei unterstützen; aber Regierungspartei sei sie nicht. Und dann greift er an. Herr Dr. Stresemann könne keine Außenpolitik treiben, wenn er nicht eine vernünftige Innenpolitik mache. Er habe die Massen des arbeitenden Volkes abgestoßen, anstatt sie zur Mitarbeit heranzuziehen. Das Zentrum sei für Versöhnung der Gegensätze, nicht für Verschärfung. Hindenburgs Wahl sei die geeignete Gelegenheit zur Ueberbrückung der Gegensätze zwischen Vergangenheit und Zukunft, gerade weil Hindenburg an der alten Zeit mitgearbeitet habe und sich ehrlich auf den Boden der neuen stelle. Dr. Kaas propagiert damit wieder den Gedanken der Volksgemeinschaft. Hindenburg solle seine Freunde von rechts dazu antreiben, daß sie die Verfassung endlich wirklich anerkennen.

Der nächste Redner ist Freiherr v. Rheinbaben von der Deutschen Volkspartei. In den ersten Sätzen übertrifft ein wenig die scharfe Abschüttelung der Stresemann'schen „Zeit“. Man nehme ihre Artikel viel zu wichtig. Außerdem gibt er den Deutschnationalen den Rat, nicht Hindenburg zu feiern, und die von ihm gebilligte Regierungspolitik zu bekämpfen. Freiherr v. Rheinbaben wendet sich dann der Außenpolitik zu, die er durchaus ihm Sinne Stresemann's behandelt.

Die kommunistische Abg. Frau Gohlke, die trotz ihres Kommunismus die Etikette nicht abgelegt hat und sich Ruth Fischer nennt, spöttelt nach dem Muster der französischen Presse über Stresemann's Rede und nennt den Reichstag ein Bethaus, in dem lamentiert und geklammert werde und in dem Stresemann eine eineinhalbstündige Litanei angefangen habe, auf die Breitscheid eine süße Sauce gegossen habe.

Abg. Graf Bernsdorff (Dem.) hebt hervor, daß man jetzt nach beendeten Wahlkampf dem Reichspräsidenten mit Ehrfurcht begegnen müßte. Gegenüber dem Sicherheitspartei behalte sich die Demokratische Partei vollkommene Freiheit vor. Der Redner billigte aber die Politik der Regierung in der Sicherheitsfrage und macht scharfsinnig Vorschläge zur Reform des Völkerbundes. Auch er ist der Ansicht, daß der Kampf gegen die Schuldfrage notwendig sei. Warm tritt er ein für den Anschluß Deutschösterreichs, fordert die Möglichkeit kolonialer Betätigung für Deutschland und stellt die Vereinigten Staaten von Europa als erstrebenswertes Ziel hin.

Für die Wirtschaftliche Vereinigung gibt Dr. Bredt zu, daß durch die Wahl Hindenburgs Deutschland ein anderes Gesicht bekommen habe. Die Sozialdemokratie brauche sich keine Sorge machen über den Eid, den Hindenburg geleistet habe. Auch er fordert eine Revision verschiedener Verfassungsbestimmungen. Vom Völkerbund will er nichts wissen und fordert den Reichstag auf, in der Kriegsschuldfrage die nötige Initiative zu ergreifen.

Abg. Graf Lerchenfeld betont die Notwendigkeit einer einheitlichen Führung des Auswärtigen Amtes, fordert Unterstützung des Flugwehens, der Deutschen Akademie in München und Entschädigung der aus den Randstaaten vertriebenen Auslandsdeutschen. Er wünscht dann engere wirtschaftliche Beziehungen zu China und kritisiert die Behandlung der Rheinlandsfrage durch Frankreich als einen Skandal.

Die politische Aussprache im Reichstag.

Ablehnung der Mißtrauensanträge gegen die Reichsregierung.

Berlin, 20. Mai. Im Reichstage hat gestern die sogenannte große politische Aussprache eingesetzt. Nur Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaussenminister Dr. Stresemann thronierten auf der Regierungsbank. Sonst herrschte eine Uninteressiertheit. Das Mißtrauensvotum der Kommunisten dürfte sang- und klanglos verschwinden und ein in Vorbereitung befindlicher Vertrauensantrag der Rechten mit überwältigender Mehrheit angenommen werden.

Die Aussprache selbst ergibt das merkwürdige Bild, daß Dr. Luther und Dr. Stresemann eigentlich das Kabinett der Opposition sind. Die Verteidiger ihrer Politik stehen auf der anderen Seite, während die Freunde nur sehr lauwarm die Erklärungen des Außenministers unterstreichen.

Der erste Redner ist der Sozialdemokrat Dr. Breitheid. Geschichte und Witz wie immer, aber auch wie immer selbstgefällig und pathetisch. Mit der Wahl Hindenburgs habe Deutschland ein anderes Gesicht bekommen. Mit starker Betonung hebt er hervor, daß die Sozialdemokratie selbstverständlich dem erwähnten Oberhaupt allen Respekt darbringe. Man werde nicht in die Gepflogenheiten der Rechten verfallen, etwa nun Hindenburg nach der Art zu beschimpfen, wie es Ebert gegenüber geschehen ist. Hindenburg solle nur aufpassen, daß seine Freunde nicht etwas anderes aus seiner Wahl machen, als sie ist, und er solle sich nicht ausnutzen lassen. Die Sozialdemokratie ist mit der Republik nicht zufrieden, weil sie rein kapitalistisch geworden sei. Im übrigen verteidigt er die Außenpolitik des Ministers in sehr entschiedener Form. namentlich, was immerhin verzeichnet werden

muß, die Haltung Rußlands gegenüber, dem man sich nicht völlig verschreiben dürfe.

Nach ihm spricht der Deutschnationale Graf Westarp. Er findet Stresemann's Beurteilung der Lage noch zu optimistisch. Wir hätten zwar jetzt eine Atempause; aber Sorgen bedrückten uns, wenn wir an die nächsten Jahre dächten. England habe nicht gentlemanlike gehandelt. Erst habe es das Unrecht der Ruhrbesetzung öffentlich gebrandmarkt und dann uns das Unrecht der Nichträumung Kölns zugefügt. Die Ruhrräumung am 16. August sei ein integrierender Bestandteil des Londoner Abkommens. Werde es nicht gehalten, so falle der ganze Vertrag. Scharf wendet er sich gegen die Militärkontrolle. Das Verhalten der Entente richtig zu kennzeichnen, dazu fehle ihm der parlamentarische Ausdruck. In der Frage des Sicherheitspaktes seien wir nun weit genug gegangen. Mehr dürfe nicht kommen. Für Schiedsverträge mit Polen ist er nicht zu haben. Er warnt vor leichtfertigen Erklärungen. Zuerst müsse das Schuldbekenntnis widerrufen werden. Dann wendet sich Graf Westarp der Innenpolitik zu. Man solle die zahlreichen Verfassungsfragen einem Ausschuß überweisen. Die Wahl Hindenburgs sei ein Bekenntnis zur großen Vergangenheit Deutschlands. (Stürmischer Widerspruch links und im Zentrum.) Die Wahl vom 26. April müsse weiter wachsen, bis das deutsche Volk sich zum Entschluß durchringe, unter einer seiner Geschichte entsprechenden Führung Ehre und Freiheit wieder zu erlangen.

Der Zentrumsabgeordnete Dr. Kaas wendet sich zunächst der Außenpolitik zu, in der das Zentrum die Regierung

Der die politischen Grundsätze müssten in der inneren und äußeren Politik wieder zur Geltung kommen und es sei erfreulich, daß Hindenburg seinem Eide die religiöse Formel hinzugefügt habe.

Als Oppositionspartner der Kommunisten sprach dann der völkische Graf Reventlow, der wieder einmal gegen die Dawesgesetze zu Felde zog.

Am Schluß der Sitzung gab es eine Ueberraschung, indem die Sozialdemokraten dem schon am Tage zuvor eingebrachten Mißtrauensvotum der Kommunisten einen Mißtrauensantrag zugesellten, was nach der Rede Dr. Brechtelds eigentlich nicht erwartet worden war.

Am Mittwoch wird die große politische Aussprache beim Haushalt des Auswärtigen Amtes und der Reichskanzlei fortgesetzt.

Abg. Landsberg (Soz.) begründet das von seiner Partei eingebrachte Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung. „Wir haben“, so erklärte er, „nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, auf die Schwierigkeiten der Wahl Hindenburgs“ hinzuweisen. Die Anhänger des Volksblocks haben den Wahlkampf durchaus sachlich geführt. Sie haben auf das hohe Alter Hindenburgs hingewiesen und daß es schwierig sei, mit 78 Jahren Politiker zu werden. Hindenburg ist gewählt worden dank den Kommunisten. (Lärm bei den Kommunisten.) Die 1,9 Millionen kommunistischen Stimmen wurden abgegeben, um Hindenburg zum Siege zu verhelfen. (Stürmischer Widerspruch auf der Rechten.) Das Leben Eberts ist von elenden Drohnen vergiftet worden. Die sozialdemokratische Partei wird dem neuen Reichspräsidenten sachlich gegenüberstehen. Der Redner legt dar, daß er in dem Völkerbund nichts Vollkommenes sehe, hält aber doch den Eintritt Deutschlands für notwendig. Die größte Regierungspartei, die Deutschnationalen, wollten den Sicherheitspakt mit Bedingungen belasten, die ganz deutlich den Willen erkennen ließen, die Friedenspolitik zu zerbrechen. Die Rechte komme jetzt mit der Rückkehr zum Schutzoll und neuen Steuererhöhungen. Es müsse daher der Reichsregierung das Mißtrauen ausgesprochen werden. Nach der eingehenden Kolonialdebatte, in welcher Abg. Dr. Bess (Ztr.) für Deutschland die Möglichkeit zu neuer kolonialer Tätigkeit fordert, findet die Abstimmung über die Mißtrauensanträge statt.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen Dr. Stresemann wird nur von den Kommunisten und den völkischen Unterstützern. (Große Heiterkeit bei den übrigen Parteien. Heulrufe.) Die Unterstützung reicht daher nicht aus.

Das sozialdemokratische Mißtrauensvotum. Abgestimmt wird erst dann über das sozialdemokratische Mißtrauensvotum, das sich gegen die gesamte Reichsregierung richtet. Dafür stimmen die Sozialdemokraten, die Kommunisten und die Nationalsozialisten. Die Demokraten enthalten sich der Stimme. Die anderen Parteien stimmen dagegen. Das sozialdemokratische Mißtrauensvotum wird mit 214 gegen 129 Stimmen abgelehnt.

Das kommunistische Mißtrauensvotum gegen Dr. Stresemann wird in einfacher Abstimmung gegen die Sozialdemokraten, Kommunisten, Deutschvölkischen und Nationalsozialisten abgelehnt. Ebenfalls abgelehnt wird der kommunistische Mißtrauensantrag gegen Dr. Luther; dafür stimmten nur die Sozialdemokraten, die Kommunisten und die Nationalsozialisten, während die völkischen sich diesmal enthielten.

Der Haushaltsplan des Auswärtigen Amtes wurde genehmigt.

Politische Uebersicht.

Reichspräsident von Hindenburg nahm einen längeren Vortrag des Reichskanzlers Dr. Luther und des Reichsaußenministers Dr. Stresemann über die Fragen der Außenpolitik entgegen. Darauf stattete er dem päpstlichen Nuntius Pacelli einen Gebetsbesuch ab.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschloß bei der Beratung über die Regierungsvorlage der Hypothekenaufwertung den Führer der Aufwertungsbewegung, Dr. Bess, als Sachverständigen mit beratender Stimme zu den Verhandlungen des Ausschusses zuzulassen.

Die Besprechungen des österreichischen Bundeskanzlers mit den Landeshauptheuten und Finanzreferenten der Mehrheitsparteien haben zu einer weitgehenden Uebereinstimmung in der Frage der Verwaltungsreform geführt. Der Bundeskanzler wird nun mit den Vorständen der Mehrheitsparteien konferieren, womit die bisherigen Verhandlungen zum Abschluß gebracht werden sollen.

In Warschau wurden Flugzettel verbreitet und Kundgebungen an die Häuser angehängt, die zum Sturz der Regierung und des Sejms und zur Ausrufung der Monarchie unter Sigis von Parma auffordern. Die Polizei nahm Hausdurchsuchungen vor, beschlagnahmte verschiedene Dokumente und verhaftete mehrere Personen.

Wie in London verläuft, hofft man die Entwaffnungsnote in diesen Tagen fertig zu stellen. Die englische Politik vertritt nach wie vor den Standpunkt, daß eine dauerhafte Sanierung der europäischen Politik nur durch die Zusammenarbeit der drei hauptsächlichsten Westmächte, England, Deutschland und Frankreich, erreicht werden könne. Die Note hat keinen ultimativen Charakter und die Liste der Verstöße gegen die Entwaffnungsbestimmungen soll durchaus sachlich gehalten sein.

In englischen politischen Kreisen macht sich eine gewisse Besorgnis wegen des französischen Antwortentwurfes in der Sicherheitsfrage geltend. Man hält die Form der Erwähnung der Offfrage in der Rede Stresemanns für ungewöhnlich. Es wird für bedeutungsvoll gehalten, die ganze Offfrage aus der Diskussion auszuschalten.

Die Lage in Marokko erregt in Londoner diplomatischen Kreisen Beunruhigung, da man internationale Verwicklungen befürchtet. Abgesehen davon, daß die Rifstämme den Franzosen schwer zu schaffen machen, kommt es zu fortwährenden Reibereien zwischen den Spaniern, die die Neutralität der Tanger-Zone verletzen, und den französischen Polizeioffizieren.

Amtliche Bekanntmachungen

Verleihung der Medaille der König Karl-Zubläumstiftung.

Nach einem Beschluß des Verwaltungsausschusses der König Karl-Zubläumstiftung soll auch in diesem Jahr die Stiftungsmedaille wieder verliehen werden, soweit die Arbeitsgeber die Kosten der Beschaffung der Medaille für ihre auszuzeichnenden Arbeiter (Arbeiterinnen) übernehmen.

Die Verleihungsgesuche sind, mit Zeugnisbelegen (Dienstzeugnis, amtliches Leumundzeugnis) versehen, bis spätestens 27. Mai 1925 durch Vermittlung der Gemeindebehörde des Wohnorts des Bewerbers dem zuständigen Oberamt (Oberamt des Dienstortes des Bewerbers) vorzulegen. Den Gesuchen ist fernerhin eine Erklärung des Arbeitgebers der auszuzeichnenden Personen über seine Bereitwilligkeit zur Uebernahme der Kosten der Medaille (etwa 2,50 Mk. das Stück) und falls das Gesuch vom Arbeitgeber ausgeht, eine Erklärung des Vorgesetzten über sein Einverständnis mit der Auszeichnung anzuschließen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen für geeignete Weiterverbreitung dieses Erlasses besorgt sein. Den Arbeitgebern und Arbeitnehmern ist auf Ansuchen näherer Aufschluß über die Voraussetzungen für die Verleihung der Medaille zu geben.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung im Staatsanzeiger Nr. 114 vom 18. Mai 1925 hingewiesen.

Calw, den 19. Mai 1925.

Oberamt: Gock, A.B.

Vor Uebergabe der Entwaffnungsnote? Die französischen Forderungen.

(T.U.) London, 21. Mai. Wie der diplomatische Mitarbeiter der „Westminster Gazette“ berichtet, wird die Antwortnote der Alliierten in der Abrüstungsfrage in der nächsten Woche dem deutschen Botschafter in Paris ausgehändigt werden. Die Note werde folgende Forderungen (!) aufstellen:

1. Umbildung des deutschen Generalstabes.
2. Vollständige Umstellung der deutschen Munitionsfabriken.
3. Freiwillige für die Reichswehr dürfen nicht mehr eingestellt werden.
4. Dezentralisation der Schutzpolizei, die nicht mehr in Baracken oder Kasernen massenweise untergebracht werden darf.
5. Die auf die Ausführung des Artikels 429 des Friedensvertrages bezügliche deutsche Gesetzgebung muß wirkungsvoller gestaltet werden.

Es sei nicht zu erwarten, setzt das Blatt hinzu, daß die Forderungen der Alliierten von Deutschland vor dem für die Räumung der Ruhr festgesetzten Datum erfüllt werden könnten. Die britische Regierung habe aber keinen Grund, anzunehmen, daß Frankreich seine Verpflichtung, die Ruhr zu dem vorgesehenen Termin zu räumen, nicht einhalten werde. England hofft auch, daß die unvermeidliche Verzögerung in der Räumung Kölns Deutschland von dem Eintritt in den Völkerbund nicht abhalten werde.

Während Londoner Meldungen bereits die Uebergabe der Abrüstungsnote ankündigen und die darin enthaltenen Forderungen aufzählen, werden in Paris, nach wie vor die Schwierigkeiten, die der Einigung entgegenstehen, unterstrichen. Der „clair“ glaubt zu wissen, daß die Meinungsverschiedenheiten sich hauptsächlich auf die Neubildung des deutschen Generalstabes beziehen. Nach dem Versailler Vertrag dürfe überhaupt kein deutscher Generalstab bestehen. Die französische Regierung betrachte sein Vorhandensein als einen der schwersten Verstöße gegen die Abrüstungsbestimmungen, um so mehr, als der Generalstab in seiner gegenwärtigen Form nach Ansicht des Alliierten Militärkomitees in Versailles eine Organisation ersten Ranges darstelle (!).

Englische Rückfragen zum Notenentwurf.

(T.U.) Paris, 21. Mai. Die Morgenblätter melden aus London, daß die britische Regierung nach der gestrigen Prüfung des französischen Notenentwurfes auf das deutsche Sicherheitsangebot beschlossen hat, ergänzende Auskünfte aus Paris abzuwarten. Die Punkte, die nach Ansicht der britischen Regierung noch einer Aufklärung bedürfen, sind die folgenden:

1. Was ist unter fakultativem Schiedsgericht zu verstehen?
2. Welche Auslegung gibt die französische Regierung dem Artikel 19 des Völkerbundspaktes, wonach der Völkerbundsrat ermächtigt ist, die undurchführbar gewordenen Verträge von Zeit zu Zeit zu prüfen.
3. Die englische Regierung wünscht die Haltung Frankreichs für den Fall einer Angliederung Österreichs an Deutschland in Erfahrung zu bringen.

Im übrigen behaupten die Blätter übereinstimmend, daß in der gestrigen Sitzung des englischen Kabinetts Meinungsverschiedenheiten zwischen den einzelnen Mitgliedern, namentlich zwischen Chamberlain und Amery, hervorgerufen seien. Der Londoner Vertreter des „Pett Parisien“ behauptet, die Auffassung des britischen Kabinetts lasse sich wie folgt beschreiben: Chamberlain sei bereit, der französischen Auffassung beizupflichten, wonach die Unterzeichnung des Garantiepaktes vom Völkerbund ausgehen müsse. In gleicher Weise sehe der englische Außenminister auf dem Standpunkt, daß der Garantiepakt eine Ergänzung zu den Artikeln 42, 43 und 44 des Versailler Vertrages bezüglich Entmilitarisierung der Rheinlande darstellen müsse und zu keiner der sonstigen Bestimmungen des Vertrages in Widerspruch treten würde. Die britische Regierung erklärt sich außerstande, die Aufrechterhaltung der deutschen Ostgrenze zu garantieren oder Frankreich für den Fall zu unterstützen, daß dies auf Grund von nach dem Versailler Vertrag eingegangenen Verpflichtungen in einem Konflikt mit Deutschland verwickelt wird.

Noch keine Antwort auf die englischen Rückfragen.

London, 22. Mai. Auf die von der englischen Regierung nach Paris gerichtete Anfrage, in der um Aufklärung über gewisse in der französischen Note enthaltene Unklarheiten gebeten wurde, ist, wie der Berichterstatter der Telunion an zuständiger Stelle erfährt, eine Antwort bis heute nicht eingetroffen.

Die Sicherheitsfrage.

Ein Zirkulärmemorandum Chamberlains.

London, 22. Mai. Die endgültige Entscheidung des englischen Kabinetts in der Frage des deutschen Sicherheitsangebotes dürfte erst in der nächsten Woche erfolgen, wenn das Kabinett, das, wie gemeldet, bereits gestern abend darüber beraten hatte, erneut zusammentritt. Außenminister Chamberlain hat inzwischen ein Zirkulärmemorandum für die Kabinettsmitglieder fertiggestellt, in dem der englische Standpunkt näher präzisiert wird. Das Memorandum ist in drei Abschnitte geteilt, deren erster die historische Entwicklung der politischen Lage in Europa behandelt, die zum deutschen Angebot des Garantiepaktes geführt hat.

Im zweit abschließend gibt Chamberlain seine eigenen Ansichten zu der Frage kund. Im dritten Teil bespricht er die Frage vom grundsätzlichen Standpunkt aus. Großbritannien müsse ein friedliches Einverständnis mit Frankreich erstreben, da die Interessen beider Länder eng miteinander verknüpft seien. Die Ergebnisse der französischen Politik, die die Stabilität des europäischen Friedens gefährden, können nur gemildert werden durch ein gutes Einvernehmen unter den Verbündeten, und nicht durch politischen oder wirtschaftlichen Druck. Andererseits müsse es aber Großbritannien vermeiden, irgend etwas unter dem Druck Frankreichs zu tun. Es wird sodann die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund erörtert. Weiter behandelt das Memorandum die Lage, die sich aus dem französischen Krieges in Marokko ergeben hat, insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Ueberschreitung der spanischen oder internationalen Grenzen durch die französischen Truppen. Was die Entwaffnungsfrage anlangt, so wird darauf hingewiesen, daß die Note an die militärische Kommission zur Verbesserung einiger Punkte zurückgeschickt worden sei. Unter den Forderungen, die Deutschland gestellt wurden, erregte insbesondere die Entwaffnung der Polizeikräfte und ihre Unterbringung in private Quartiere einige Bedenken.

Die Finanzlage Frankreichs und der Krieg in Marokko.

Die Rede Painlevés.

Paris, 22. Mai. In Anwesenheit des Ministerpräsidenten und einiger Minister wurde gestern vormittag in Grenoble die Ausstellung „Die weiße Kohle“ eröffnet. Ministerpräsident Painlevé hielt eine lange politische und wirtschaftlich bedeutsame Ansprache, in der er sagte, der europäische Friede müsse in den nächsten 10 Jahren endgültig begründet werden, wenn die Völker Europas nicht durch den furchtbaren aller Kriege an den Rand des Abgrundes gedrückt werden sollten. Es wäre verheerend, wenn ein Staatsmann sich diese Alternative verhehlen wollte. Der Redner äußerte sich dann eingehend zur Finanzlage und betonte die feste Absicht der Regierung, die Ausgleichung des Budgets durchzuführen. Alle Gerüchte von einer geplanten Umwandlung der kurzfristigen Papiere in langfristige Anweisungen beruhten auf böswilliger Erfindung. Der Staat werde, was auch immer geschehen mag, seine Verpflichtungen erfüllen. Zu dem marokkanischen Problem übergehend, forderte Painlevé alle Franzosen auf, rückhaltlos die Politik der Regierung zu unterstützen. Von gewisser Seite sei fälschlich behauptet worden, daß der Angriff der Rifstämme durch die Aufstellung französischer Militäroposten hervorgerufen worden sei. Tatsache sei, daß Marischall Lyautey in dem Augenblick, als das vergangene Kabinett zurücktrat, um Hilfe rief durch den unerwarteten Vorstoß der Rifstämme seien französische Kosten abgesehen worden, auch jetzt sei schwer bedroht gewesen. Die Treue der der Stadt benachbarten Stämme habe als erschüttert gegolten. Es sei darauf angekommen, unverzüglich den Eingriffen den Weg nach Fez zu verstopfen. Auf Veranlassung des Ministerpräsidenten seien dann sofort die Angeforderten Verstärkungen ausgesandt worden und man habe erreicht, daß der Gegner bis an die Grenze der französischen Zone wieder zurückgedrängt worden sei. In den Kämpfen, die sich zur Zeit dort abspielten, hätten die französischen Truppen viel weniger Verluste als von einer böswilligen Propaganda behauptet werde. Der Redner beteuerte erneut, daß Frankreich der Gedanke an koloniale Besitzvergrößerung völlig fernliege. Er würde es für ein Verbrechen halten, wenn ein Mann zu viel geopfert würde. Frankreich verfolge nur das eine Ziel, in Marokko einen dauerhaften Frieden zu schaffen und Stimme vollkommen mit der Politik Marischall Lyauteys überein.

Französischer Vorstoß in Marokko.

Paris, 22. Mai. Die Blätter melden aus Rabat, daß General de Chambrun nach Uebernahme des Oberkommandos über die Kolonien Cambay und Freydenberg eine Offensive gegen das Bergmassiv Taunat eröffnet habe, da die dort aufgestellten französischen Truppen von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten worden seien. Der Angriff soll sich günstig entwickeln.

Zur Dortmunder Zechenkatastrophe.

Der Bericht des Grubensicherheitsamtes.

Berlin, 20. Mai. Das Grubensicherheitsamt teilt dem amtlichen Preussischen Pressedienst über das Zechenunglück auf Grube Dorstfeld folgendes mit: Die Zahl der Toten beträgt 44, von denen 43 geborgen sind. Die Zahl der Verletzten beträgt 25, davon sind 3 schwer und 22 leicht verletzt. Der Ausgangspunkt der Explosion liegt mit großer Wahrscheinlichkeit im Sprengstoffmagazin, wo 1080 Kilo Sprengstoff lagerten. Die Explosion hat dann die in der Nähe liegenden Straßen und ferner hauptsächlich die erste Steigerabteilung betroffen, wo 34 Mann umlamen. Die Fortpflanzung der Explosion ist durch die Gesteinsstaubbildung aufgehalten worden. Der Unfallauschuß der Grubensicherheitskolonne ist heute früh mit den Behördenvertretern eingefahren. Die Untersuchung ist im Gang und erstreckt sich hauptsächlich auf die Ursache der Entzündung des Sprengstofflagers. Der Leiter des Grubensicherheitsamtes ist am Sonntag an die Unglücksstelle geehrt. Der Oberbergbaupolmann reist heute ab. Die Beerdigung der Opfer findet wahrscheinlich am Mittwoch statt.

Die finanzielle Hilfe für die Bergarbeiterfamilien.

Der Lokalanzeiger meldet aus Dortmund: Der preussische Staatskommissar für die Regelung der Wohlfahrtspflege hat genehmigt, daß aus dem Ertrag des Hilfswerks für die Hinterbliebenen der Katastrophe auf Minister Stein ein Betrag von 500 000 Mark abgezweigt und zur Unterstützung für die Opfer früherer wie künftiger Bergwerksunfälle im rheinisch-westfälischen Industriebezirk verwendet wird. Die Grubensätze, nach denen diese Mittel verwaltet und verteilt werden sollen, werden alsbald festgesetzt. Jedenfalls aber werden sämtliche Mittel restlos den bedrängten Bergarbeiterfamilien zugute kommen.

Württembergischer Landtag.

(SCH.) Stuttgart, 20. Mai. Der Landtag hat heute die erste und zweite Lesung des Gesetzesentwurfes über die Errichtung von einer Ärzte-, Zahnärzte-, Tierärzte- und Apothekerkammer erledigt und schließlich das Gesetz im Ganzen angenommen. Der Antrag des Abg. Heymann (Soz.) auf Schaffung einer Gesundheitskammer wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten abgelehnt, desgleichen ein kommunistischer Antrag auf Schaffung besonderer Kammern für diese einzelnen Berufsstände, sowie gegen die Stimmen der Rechten und des Zentrums ein Antrag Dr. Elsas (Dem.), der auf eine Verpflichtung zur Schaffung von Wohlfahrtsanstalten hinging. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, den 23. Mai, statt.

Harter dto. 185,1; Mais loco 126,4; Mehl Spring Wheat bears 775-825; Chicago: per Mai 167; per Juli 153,6; per Sept. 144,75; Roggen: per Mai 120,75; per Juli 112,6; per Sept. 104,75; per Dezember 108; Mais per Mai 113,4; per Juli 113,4; per Sept. 115,6; per Dez. 114; per Dez. 90,1; Hafer: per Mai 45,5; per Juli 44,75; per Sept. 44,1.

Nürnberger Hopfen vom 20. Mai.

Zufuhr: 20 Ballen; Umsatz 25 Ballen; Preis: Effässer 280 G-Mark; Hallertauer 260-285,5; Markthopfen 340; roter Hopfen 100-110; Tendenz: unverändert.

Weißerstädter Wochenmarkt.

Weißerstadt, 20. Mai. Es kostete: 1 Pfd. Landbutter 2-2,20 Mark, 1 Pfd. Süßbutter 2,20 Mark, Eier 12 Pfg.

Marktverschöbung.

Balingen, 21. Mai. Der auf Pfingstdienstag 2. Juni festgesetzte Krämer- und Viehmarkt, mit dem ein Zuchtviehmarkt und eine Viehprämierung verbunden werden sollte, muß wegen der in der Gegend herrschenden Maul- und Klauenseuche verschoben werden und kann an diesem Tage nicht stattfinden.

Viehpreise.

Dehringen: Kühe und trächtige Kalbinnen 600-800, Jungvinder 200-400 Mark pro Stück, 1 Paar Ochsen 1400 Mark. - Reutlingen: Ochsen 600-800, Kühe 300-800, Kalbinnen 500-700, Rinder 300-500, Jungvieh 250-425, Milchschweine 30-50, Läufer 70, Pferde 500-1800 Mark. - Oberjohndheim: Milchschweine 30-35 Mark.

Fruchtpreise.

Gelbenheim: Weizen 12, Gerste 11-13, Haber 10,50 Mt. - Memmingen: Kernen 13,30-13,60, Roggen 12-12,80, Haber 10,50-11,80 Mark.

Die festlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die für wirtschaftlichen Verhältnissen in Betracht kommen. D. Schriftl.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

Sonntag Traudi, 24. Mai. V. L. 487. Frühgottesdienst 8 Uhr, Stadtpf. Lang; Hauptgottesdienst 9 1/2 Uhr, Delan

Zeller. Pred. Bied 430: Eins ist not. 111 Uhr Sonntagschule. 1 Uhr Christenlehre (Töchter 2. Bez.).

Montag, 25. Mai, Vortrag im Vereinshaus, f. Anzeig. Donnerstag, 28. Mai, Bibelstunde.

Samstag 30. Mai, 8 Uhr Vorbereitung und Beichte im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, 24. Mai. 8 Uhr Frühmesse mit Homilie, 9 1/2 Uhr Predigt, Amt und Christenlehre, 2 Uhr Andacht.

Montag 8 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell. Mittwoch 8 Uhr Gottesdienst in Bad Teinach.

Dienstag und Freitag 7 1/2 Uhr Maiandacht. Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, den 24. Mai, vorm. 10 Uhr Predigt, Flöber; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst; abends 8 Uhr Predigt, Strobel.

Mittwoch, 19 Uhr Bibelstunde, Flöber. Stammheim: Vorm. 10 Uhr Predigt, Strobel; nachm. 1/2 2 Uhr Predigt, Flöber; Mittwoch, 19 Uhr Bibelstunde, Schönhardt.

Rätsel- und Aufgaben-Ecke.

Kryptogramm.

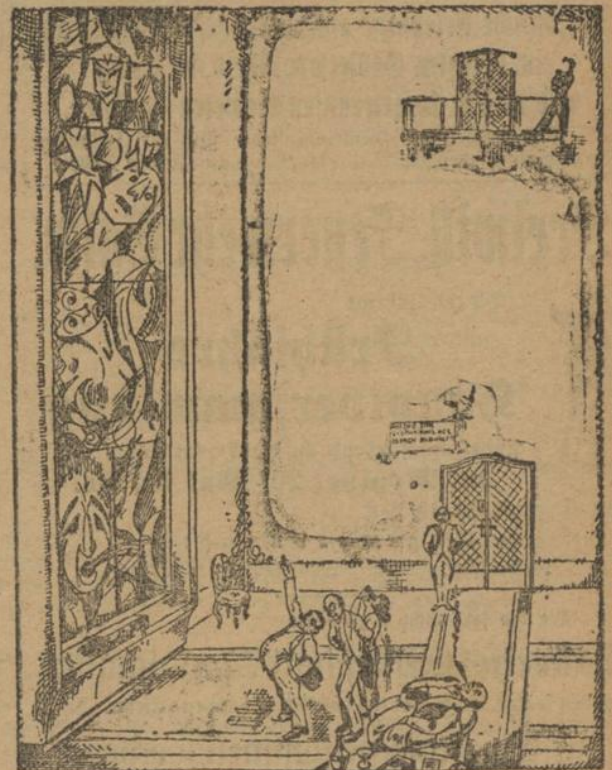


Auflösung des Kryptogramms:

Man lese zuerst die untere, dann die obere Zeile von hinten nach vorn und erziehe jedesmal den Punkt durch den fehlenden Vokal. Man erhält dann: Bei Trunk und Scherz bleibt froh das Herz.

Luftige Ecke.

Geldknappheit.



Herr Raffke verkauft parzellenweise sein Riesengemälde „Die Erlösung“.

Gesucht werden:

- a) Männliche Personen:
 - 1 landw. Praktikant,
 - 2 junge Stallburden, die mit Pferden umgehen können.
 - 9 18-25jähr. Pferdeknächte,
 - 1 Langholzfuhrmann,
 - 12 16-25jähr. Dienstknechte,
 - 3 Schweizer,
 - 1 Viehfütterer und Melker,
 - 1 Ochsenknecht,
 - 3 Steinbauer,
 - 1 Jungschmied,
 - 3 Flachsen-Fabrik,
 - 1 ja. Flachsen-Vau,
 - 3 Kupferschmiede,
 - 1 Pauschlosser,
 - 1 Formler,
 - 1 24-30jähriger Aushau-Mechaniker,
 - mehrere Metallschleifer,
 - mehrere Hilfsarbeiter, die schon auf Blech gearb. hab.,
 - 1 selbst. Tapezier,
 - 2 18-25jährige Bau- und Möbelschreiner,
 - 6 19-25j. Möbelschreiner,
 - 1 Schreiner, der auch Glaserarbeiten verrichten kann,
 - 1 22-35jähr. Säger,
 - 1 Holzdreher auf Holzriemenweiden,
 - 3 Schleifer auf Celluloid,
 - 1 17-20jähr. Bäcker,
 - 1 Schneider - Großstück,
 - 1 Schneider - Kleinstück,
 - 6 Maurer,
 - 9 Zimmerleute,
 - 1 Treppenbauer,
 - 6 Maier, 1 Maier zum Aufmalen von Schriften,
 - 1 selbst. Koch,
 - 2 15-18jähr. Hausburden,
 - 3 Ranglerarbeiter,
 - mehrere 15-18jähr. Hilfsarbeiter zum Einlernen als Metallschleifer,
 - mehrere 14-16jähr. Hilfsarbeiter (auch dies. Konfirmanten),
 - 1 kräftiger Hilfsarbeiter als Berneschinger,
- b) weibliche Personen:
 - 16 Mäde,
 - 1 Haushälterin für Landw.,
 - 2 14-16jähr. Rindermädchen aufs Land,
 - 3 18-24jährige Hilfsarbeiterinnen (Büsterinnen), mehrere im Nähen geübte Frauen und Mädchen von Calw und Umgebung für Heimarbeit,
 - 3 Strickerinnen,
 - 1 Spulerin,
 - mehrere Mädchen zum Einlernen als Strickerinnen, mehrere 14-18jähr. Mädchen für Spinnerei,
 - 2 Lehrmädchen f. Etuisfabrik,
 - 1 perf. Wäglarin für Fein- u. Stärkwäsche (Saison),
- 2 Hotelzimmermädchen, die auch servieren können,
- 1 Mädchen für Hausarbeit und Servieren,
- 3 Köchinnen für Wirtschaften
- 1 Stütze, die gut bürgerlich kochen kann, f. Wirtschaft,
- 1 Bekkchön,
- 1 Kochlehrlingmädchen,
- 1 Mädchen für die Kaffeeküche nach Baden-Baden,
- 11 Küchenmädchen, Saison- und Dauerstellen,
- 7 Mädchen f. Küche u. Haus (Saison- u. Dauerstellen),
- 1 perf. Köchin f. Privat,
- 1 perf. Zimmermädchen für Privat,
- 16 Mädchen, die schon gedient haben,
- 1 Abteilungsmädchen für Krankenhaus,
- 2 Zimmermädchen für Erholungsheim,
- 2 Hausmädchen für Erholungsheim,
- 3 Küchenmädchen für Erholungsheim,
- 1 Mädchen für Bügelzimmer und Waschküche,
- 2 Küchenmädchen f. Kinderheim,
- 2 Kaufmädchen, mehrere 14-18jähr. Hilfsarbeiterinnen,
- 3 Lehrmädchen auf Büro.

c) Lehrlinge

- 3 Gärtnerlehrlinge,
- 1 Hof- u. Wagen-schmiedslehrling,
- 1 Bau- und Möbel-schreinerlehrling,
- 1 Möbelschreinerlehrling,
- 2 Küferlehrlinge,
- 4 Bäckerlehrlinge,
- 1 Müllerlehrling,
- 2 Zimmermannslehrlinge,
- 1 Hafnerlehrling,
- 1 Schriftsetzerlehrling,
- 1 Gärtnerlehrling,
- 1 Kunstschlosserlehrling,
- 1 Hof- und Wagen-schmiedslehrling,
- 1 Kupferschmiedlehrling,
- 3 Goldschmiedlehrlinge,
- 3 Silberschmiedlehrlinge,
- 1 Etzmalerelehrling,
- 3 Metallschleiferlehrlinge,
- 2 Bau- und Möbel-schreinerlehrlinge,
- 4 Kammerlehrlinge,
- 5 Maurerlehrlinge,
- 1 Banklehrling,
- 1 Verwaltungslehrling.

Mädchen

für sofort oder 1. Juni für Küche und Haushalt gesucht. Michael Lörcher, Schmied, Post Teinach.

Mädchen

für die beste Krankenversicherung gesucht im D.-A. Calw. Uhrengeschäft Stittel, Badstraße.

Regulierrosen

billigst zu verkaufen. Ein tüchtiger Fuhrmann kann sofort eintreten bei Baumeister Alber.

Fuhrmann

kann sofort eintreten bei Baumeister Alber.

Reichert. Cravatten Cavalleriellchen Seidenen und Woll-Schaals Cravatten-Nadeln und Klemmen. Reichhaltigstes Lager am Platze in: Calw. Der auf Samstag 10 Uhr ausgeschriebene Zwangsverkauf findet nur bezügl. des Bildes „Waldfrieden“ statt. Gerichtsvollzieher b. Amtsgericht Calw Obngemach.

Kupfer-Geschirr in jeder Ausführung fertig nach Angabe. **Wilh. Wackenhuth Calw** Kupferschmiede. Fernsprecher 142 Biergasse.

Mädchen-Gesuch! Auf 1. Juni tüchtiges, fleißiges, kinderliebendes Mädchen für Küche und Haushalt gesucht. Kinderfräulein vorhanden. Gute Behandlung und guter Lohn. Angebote an Frau Berta Jung, Stuttgart Gutenbergstraße 22. Auch zu erfragen bei Frau Kimmelin, Calw, Bahnhofstraße 524.

Akquisiteur für die beste Krankenversicherung gesucht im D.-A. Calw. Nur äußerst tüchtige Kraft, welche gute Erfolge nachweisen kann wird berücksichtigt. Hohe Verdienstmöglichkeit. Angebote unter W. P. Nr. 117 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Ein jüngerer, kräftiger Mann für Beihilfe in der Mühle und Landwirtschaft, kann bei guter Bezahlung sofort eintreten bei Karl Haish, ob. Mühle, Bad Liebenzell.

6 Maler-gehilfen finden sofort Beschäftigung bei Bernh. Groth, Malermeister, Bad Liebenzell.

D. V. C. U. 25. Mai. Vortrag: Miss. Renz über Landeskirchentag.

Jung. Mädchen sucht Stellung als Stütze oder im Haushalt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Einem kräftigen **Jungen** nimmt in die Lehre Schreinermeister Mitschela Gehingen.

Fahrrad verkauft. Gebrauchtes, guterhaltenes. Karl Frohmüller, Forststadt.

Dirndl-Stoffe Gminder Leinen. Frau Karl Eberhard, Wwe., beim städt. Waghäusel.

Am Dienstag, den 26. Mai, nachmittags 4 Uhr, verkaufe ich **1 Rappstute und 1 Rappwallach** beide gut im Zug, jedoch für mein Geschäft zu schwer. Kauf- u. Tauschliebhaber ladet höflichst ein. Johann Michael Kappler, Landwirt Station Liebenzell, 1/2 Side. v. Bahnhof.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten Calw. Sonntag, den 24. Mai **Ausflug.** Zusammenkunft 2 Uhr auf dem Brühl.

Fohrenbühl Hofahrt Samstag 11.50 Uhr vorm. mit Sonntagskarte nach Schramberg. Anmeldungen bis Freitag früh 12 Uhr bei Buchhändler Paul Dipp, Mühlerey Otto Georalt. Suche sofort einen neuen oder noch guterhaltenen **Ruh-Wagen** Friedrich Weß Althengstett.

Rahma Margarine **buttergleich**. Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis. 1/2 Pf nur 50 Pf. Neu erschienen „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder“.

Evang. Bund.

Am Montag, 25. Mai, abends 8 Uhr
im Vereinshaus

Vortrag

von Pfarrer Haupt aus Mainz
Persönliche Erlebnisse eines evangelischen Pfarrers
im besetzten Gebiet am Rhein, im Elsass
und in den losgetrennten Gebieten im Osten.
Die evangelischen Gemeindeglieder sind zur Teilnahme
herzlich eingeladen. Dekan Zeller.

Freiwill. Feuerwehr Calw.

Die diesjährige
**Frühjahrs-
Hauptversammlung**
findet anschließend an die Hauptübung
am Montag, 25. Mai ds. Js.
bei Kamerad Weiß statt.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht / Neuwahlen / Sonstiges.

Die bis jetzt nicht abgeholt

Leberhelmefür sämtl. Mannschaften
wollen spätestens bis Samstag bei Hch. Feldweg (Elektr. Werk)

in Empfang genommen werden.

Der Verwaltungsrat: S. A. Karl Stüber.

Turnverein Möttlingen.

Am 24. Mai hält der Turnverein
Möttlingen einen

Werbeturntag

ab, verbunden mit
Einzelwettkampf.

Beginn der Einzelwettkämpfe morgens 7 Uhr.
Festzug mittags 1 Uhr.
Freunde und Gönner sind hiermit herzlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Musverkauf

von Schuhen
u. Stiefeln
zu weit herabgesetzten Preisen
findet statt bei
**Friederike Forstbauer, Baumstr.
Liebenzell.**

Linoleum

und

Triolin

für Boden und Tischbelag
Teppiche // Läufer // Vorlagen
Vertretung d. größten Werke dieser Erzeugnisse

Emil G. Widmaier

Bahnhofstraße

Wegen Aufgabe der Farrenhaltung setze ich

drei gute Farren



4 Jahre, 2 1/2 Jahre und 18
Monate alt, dem Verkauf
aus.

Frig Koft, Simmozheim.

Polizei- und Schughunde- Vorführung

auf dem Städt. Viehmarkt hier

Am Sonntag, den 24. Mai 1925
nachmittags 1/2 2 Uhr

veranstaltet der Klub für rauhaarige Terrier,
Ortsgruppe Pforzheim eine

Polizei- und Schughunde- Vorführung

zu der die gesamte Bevölkerung herzlichst eingela-
den wird.

Programme sind am Tage der Veranstaltung zum
Preis von 50 Pfg erhältlich.

Der Vorstand.

Am Samstag abend 8 Uhr treffen
sich sämtliche Radfahrer und Freunde
des Radfahrersports



zwecks Gründung
eines Radfahrer-Vereins
im Gasthof zum „Röble“
in Alzenberg.
Mehrere Radler.

Empfehle meine bekannten

Leigwaren

mit reichlich Zusatz

Herm. Schnürle,

Leigwarengeschäft.

**Ich brauche
keinen Mann!**

Das Streichen mit
fertigen Bodenfarben
der Ritter-Drogerie
ist so einfach, dass
jede Frau es selber kann - gehen Sie zur

RITTERDROGERIE CALW.

Jetzt ist es Zeit

sich einen

Sommer- Anzug und Mantel

anzuschaffen.

Sie finden in unseren großen Spezialgeschäften eine riesige
Auswahl aus nur prima Stoffen hergestellter und äußerst
solid verarbeiteter

Herren-, Knaben-Kleidung

wie Sie solche noch nie gesehen haben, dabei sind wir
in der Lage, Jedermann infolge unserer gemeinsamen
Großeinkäufe die

Billigsten Preise

zu machen. Wir führen beste Anzüge und Mäntel in den
Preislagen

Mk. 29.-, 36.-, 45.-, 58.-, 65.- bis 120.-

CONFEKTIONSHAUS

HIRSCHEN

Karlsruhe Stuttgart Würzburg
Hofbrunn Tübingenstr. 6. Eßlingen.

Consum

Berein Calw

Wurstwaren

täglich frisch

Hartwurst

1 Pfd. 1.70

Metwurst

1 Pfd. 1.70

Leberwurst

Blutwurst

in Dosen à 500
65 Pfg.

Essig-Gurken

Kräuterkäse

Saieibutter

Ein billiger und schöner
Balkonschmuck
sind die

blauen Karlsruheher

Nathaus-

Betonien

und empfiehlt solche

Fr. Steck, Gärtnerei.

Sommer-

proffen

verschwinden bei Gebrauch
von Alpenblüten-Crème,
Nissa-Crème, Meloria-
Säse. Zu haben bei
Friseur Witz, Marktpl.

9 Stück gehämmerte



Brief-

Tauben

zu verkaufen.
Ernst Dürer, Hirsau.



Verkaufe

einige

Paar

weiße

Pfau-Tauben

Witz, Grammer
Zwinger 298a.



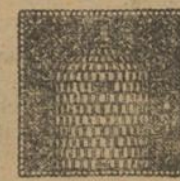
„Concordia“ Calw. Mai-Ausflug

am Sonntag, den 24. Mai, über Kleinwild-
bad, Rohlbachtal nach Oberkollbach (Lamm).

Abmarsch vom Marktplatz punkt 6 Uhr.

Sämtliche aktiven und passiven Mitglieder sind freund-
lich eingeladen. Der Ausschuss.

Bezirks-Bienenzüchterverein



Calw.

Am nächsten Sonntag, den 24. Mai,
nachmittags 2 Uhr, findet im Saale der
Dreiß'schen Branerel hier die

Hauptversammlung

statt. Tagesordnung:

1. Jahres- und Rechenschaftsbericht.
2. Vortrag über Maßnahmen zur Erzie-
lung starker Völker.
3. Allgemeine Aussprache.

Im Versammlungslokal sind Bienenzücht-
geräte und Kunstwaben zum Verkauf aufgelegt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand.

Der Männergesangverein „Freundschaft“ Beinberg

hält am Sonntag, den 24. ds. Mts. im
Gasthaus zum „Hirsch“ seine



Gründungs-Feier

verbunden mit Tanzbelustigung.

Freunde und Gönner sowie Nachbarvereine werde
hierzu herzlich eingeladen.

Die Vorstandschaft.

Ottenbronn—Kohlerstal.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer am Samstag, den 23. Mai
stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen

Otto Erlenmaier Katharina Keutter

Kirchgang 12 Uhr in Hirsau.

Günstiges Pflingstangebot!

Herren-Anzüge unsere bewährten
Qualitäten
42.—, 52.—, 62.—, 72. .

Sportkosen 6.75, 9.50, 13.50, 15.50 .

Herren-Hosen 5.50, 6.75, 8.75, 15.50 .

Burschen- und Knaben-

Wäscheanzüge und Hosen

Damenkleider 5.75, 7.75, bis 25. .

Damenblusen von 2.50 . an

Kinderkleider von 2.95 . an

Knabenwester 2.25, 2.45, 2.65 .

Sommer- und Lüfterjoppen

Kinderschürzen 1.75, 1.95, 2.25 .

Damenträgerschürzen von 1.75 bis 4.50 .

Großes Lager in

Damen-Strümpfen und Herren-Socken

Geschw. Kleemann.